

Naturidylle Ebersberg liegt rund 40 km von München entfernt im Osten der lebendigen Metropole. Hier ticken die Uhren langsamer, die Natur liegt direkt vor der Haustür. Fast schon kitschig, liegt das Haus zwischen zwei Weihern.

FOTO: RAECUMQUE VOLORUM FUGITATUR, AS INT FACEPED MILLANT UNT PEL

Von weitem ist der Anbau nicht direkt als bewohnt zu erkennen. Genau das war das Ziel von Sebastian Otter und seiner Frau. Denn sie wollten, dass sich der neue Gebäudeteil in die nahezu unberührte Landschaft einfügt und nicht als Wohnhaus auffällt.

Wasserpumpe 1785 bauten die Ebersberger sich ein Wasserhäusl: Ein großes Schaufelrad trieb Wasser aus dem Weiher zum 1,5 Kilometer entfernten Marktplatz und in die ortsansässige Brauerei. Für den Wasserwart gab es eine kleine Wohnung. Diese wurde auch weiter bewohnt, als das Pumpwerk nicht mehr benötigt wurde. 2001 modernisierten die damaligen Besitzer das Haus und stellten einen Bauantrag, um auch den alten Schuppen bewohnbar zu machen.

Ausgeführt wurde allerdings nur ein kleiner Anbau. Die Baugenehmigung schrieb vor, ein neues Gebäude dürfe in gleicher Größe und an gleicher Stelle errichtet werden – im Landschaftsschutzgebiet ein wahrer Schatz. Glück für die neuen Besitzer, dass die Genehmigung immer verlängert wurde.

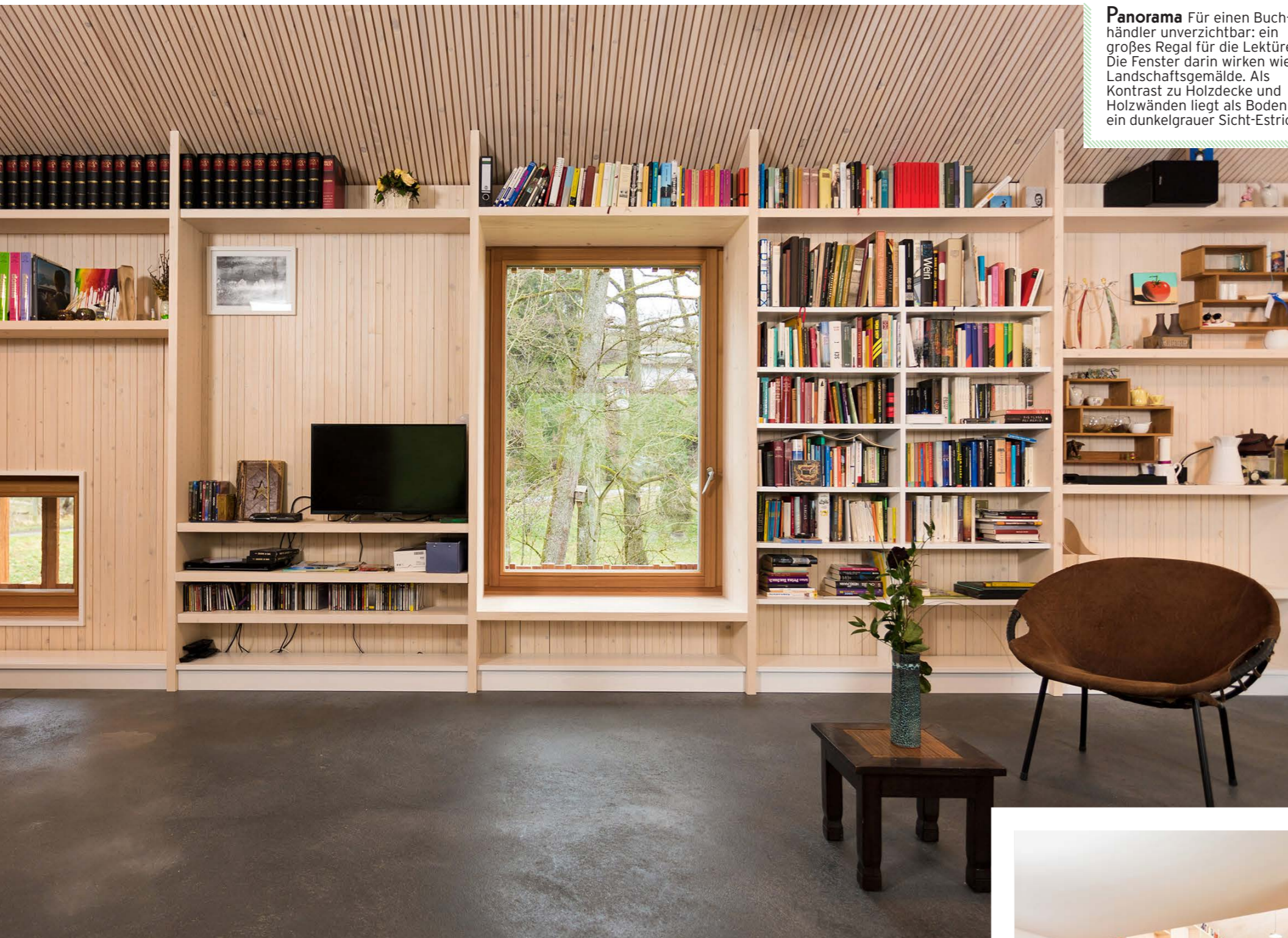
Raumprogramm Mit Kindern, das war klar, konnte das Paar nicht im alten Wasserhäusl wohnen, dafür ist es einfach zu klein. Aber die schon vierzehn Jahre alte Baugenehmigung war ja noch immer gültig. Sie beschlossen, dort einen Anbau zu bauen, in dem eine bis zu fünfköpfige Familie ausreichend Platz findet. Als zusätzliche Aufgabe formulierten Sie: Badewanne mit Ausblick, eine Mini-Sauna und Platz für einen Flügel! Mit drei Architekten führten sie Gespräche und entschieden sich für Peter Voith aus München. Dessen langjährige Erfahrung und das Gefühl, auf einer Wellenlänge zu liegen, gaben den Ausschlag.

Gebrauchsarchitektur Bei landwirtschaftlichen Gebäuden folgt die Gestaltung der Fassade keinen ästhetischen Gründen, die Öffnungen werden da eingeschnitten wo sie ge- →

Herausforderungen Gar nicht so einfach, hier ein Haus zu bauen: Auflagen des Denkmalamts, die Lage im Landschaftsschutzgebiet, unterirdisches Hangwasser, Anlieferung mit nur kleinen LKW möglich.

Verteilt Bei einem Schuppen liegen die Fenster dort, wo der Bauer sie braucht. Auch hier springen die Fenster auf der Fassade und sitzen dort, wo die Bewohner den schönsten Ausblick in die Natur haben.





Panorama Für einen Buchhändler unverzichtbar: ein großes Regal für die Lektüre. Die Fenster darin wirken wie Landschaftsgemälde. Als Kontrast zu Holzdecke und Holzwänden liegt als Boden ein dunkelgrauer Sicht-Estrich.

braucht werden. Dieser Ansatz stand Pate für den architektonischen Entwurf des Anbaus. Oft lässt sich anhand der Öffnungen die Geschossigkeit und auch die dahinter liegende Raumnutzung ablesen. Das funktioniert hier nicht. Gemeinsam beschloss der Architekt Peter Voith und die Bauherren, dass die Fenster eher als Loch wirken und nicht wie heutige Fenster aussehen sollen. Sie verteilen sich über die Fassade und geben von innen Ausblicke in die Umgebung frei, die besonders schön sind.

Entwurf Als kompliziert erwiesen sich die unterschiedlichen Höhenlagen der Geschosse. Um die Größe des alten Schuppens nicht zu überschreiten, schieben sich die Kinderzimmer in den Hang. Im Obergeschoss gibt es einen großen, offenen Raum, in dem gewohnt, gekocht und gelebt wird. Ungewöhnlich, hier auch die Badewanne zu platzieren, aber den besten Ausblick gibt es einfach von dort. Wird nicht gebadet, verwandelt sich dieser Bereich zu einer Sofalandschaft, und niemand vermutet im Wohnbereich eine Wanne. Die kleine Sauna brachte Peter Voith im Kindergeschoss unter. Die Zimmer der Kinder blicken in die Landschaft. Zum Hang hin sind die Technik und das Bad untergebracht – genau der richtige Ort

Sitzecke Gemütlichkeit am laufenden Meter: Wo die Bank (am Tisch noch mit Rücklehne) am Fenster vorbeiläuft, darf man sich in die Öffnung setzen, lesen, rausschauen.

für die Sauna, aber eigentlich etwas zu klein. Eine Tür schaltet den Flur dazu, trennt die Sauna ab und schafft so ausreichend Platz. Auch diese Aufgabe war gelöst, sogar mit Ausblick durch das Fenster am Ende des Flurs. Das Wasserhäusl selbst bleibt für die Eltern mit Schlafraum, eigenem Bad und Arbeitszimmer. Der alte Anbau dient als Eingang, Verteiler zwischen den Ebenen und gleichzeitig als kleiner Konzertsaal. Denn hier steht der Flügel, eine Raumtreppe erschließt die unterschiedlichen Geschosse.

Baumaterial Wer mitten im Grünen baut, entscheidet sich logischerweise für eine ökologische und nachhaltige Bauweise. Das geht nur mit Holz, konstruktiv und innen sichtbar als Brettstapelwand und gedämmt mit Zellulose und Holzfasernplatten. Die Familie genießt die Ruhe, frische Luft außen wie innen und fühlt sich im neuen Holzstadl rundum wohl. ■



Raumtreppe Vom Eingang geht es ein halbes Geschoss hoch zum Wohnen und runter zu den Kinderzimmern. Die Sitzstufen zur offenen Wohnküche dienen als Tribüne – im Eingang steht ein Klavier.

MATERIALWAHL

Voll Holz Der Ebersberger Forst ist in der Region München mit 90 km² der weitaus größte zusammenhängende Wald. Das Holz schlug der Zimmermann direkt vor der Tür.

- BRETTSTAPEL** Statt zu verleimen, wurde die 12 Zentimeter dicke Vollholzwand vernagelt. Die Fenster wurden einfach ausgespart, ein Sturz wie bei massivem Mauerwerk ist nicht notwendig.
- FASSADE** Die Zimmerer durften die Außenhaut selbst lebendig gestalten. Zwei Formate standen zur Auswahl: 4x6 und 4x8 cm.

